

**Graduiertenkonferenz 2014 | Akademie der bildenden Künste Wien**

Datum | 16.06.2013, 09.30 – 17.00 h

Ort | Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, M20

10.00 h

**Christian Bazant-Hegemark**

Visuelle Kompetenz: Kanonisierungsdynamiken und Big Data

Moderation: Axel Stockburger

Sprache des Vortrags: Deutsch

**Abstract:**

Ausgehend von Malerei als Beispiel für analoge Medien möchte ich zeitgenössische Kanonisierungsdynamiken besprechen und wie dadurch Künstler\_innen und deren Arbeit beeinflusst werden. Fokussiert wird hierbei insbesondere die Beeinflussung durch globale Quantisierung-durch-Digitalisierungsbemühungen wie Big Data und welche Konsequenzen diese für zeitgenössische künstlerische Praxen und Forschungsprozesse haben können.

Zeitgenössische Kunst kann durch ihre Notwendigkeit zur Erarbeitung des Individualistischen definiert werden - indem individuelle Herangehensweisen, Definitionen und "Lösungen" bezüglich der eigenen Arbeit untersucht werden, bezüglich der individuellen Parametrisierung von Qualität und Prozess. Die Agilität der Kanonisierungsdynamiken des allgemeinen Kunstschaffens ist insbesondere aufgrund der digitalen (und digitalisierten) Zeitgenossenschaft bemerkenswert: das gegenwärtige Zeitalter, nach der visuellen Wende, ist durch Quantisierungen von Big Data definiert. Diese kreieren starke (aber nicht direkt sichtbare) Eigendynamiken, die als Unterströmungen eine starke Etablierungskraft visueller Symbole und Chiffren darstellen. Dadurch wird ein hohes Maß an retinalem Bewusstsein, eine holistische Art visueller Kompetenz nötig, welche die *Conditio Humana* unabhängig der Epoche (vergangen, gegenwärtig, zukünftig), und unabhängig der Kategorisierung inkludiert - von Tanz zu Design, von Architektur zu Kochen, von Höhlenmalerei zu Internet Memes.

Zugleich werden durch Big Data Quantisierungen basierend auf global erfassten Statistiken kreiert, die zu individuellen *de facto* Normativen werden - das Aussehen eines Körpers, Einkaufsverhalten, das nächste zu schreibende Wort, der Name eines Ungeborenen. Das Verhalten der Masse kreiert Erwartungen *was* auf individueller Ebene *wann* und *wie* geschehen wird und soll: Big Data eröffnet eine neue Epoche post-kontingenten Lebens, in welchem die einzige nennenswerte Aktion diejenige ist, die von der statistischen Norm abweicht.

Das starke Fundament der menschlichen Kulturgeschichte ist Resultat Jahrtausende langer Nutzung analoger Medien (Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Tanz, Literatur, Sprache etc.), weswegen ihre grundlegend unquantifizierbaren Eigenschaften leicht unbeachtet bleiben können. Das Aufkommen der zeitgenössischen Digitalisierungsdynamiken kreiert eine Aura des Verdachts gegenüber dem Analogen: Weil Big Data in nicht-digitalen Paradigmen nicht existieren kann, ist es insbesondere gegenüber allem Unquantifizierbaren neugierig - natürliche Bewegungen, Ideen, erratische Manifestierungen, die Zukunft - und auch Kunst.

Aufgrund ihrer inhärenten semantischen Mehrdeutigkeiten kann das Analoge im Allgemeinen (und analoge Kunst im Speziellen) als subversiver Vektor in der Tradition/im Geist des terroristischen Akts betrachtet werden. Sind zeitgenössische Kunstschaffende nicht die Erschaffer\_innen unquantifizierbarer Information? Und ist es nicht genau diese unquantifizierbare Information, die zeitgenössische westliche Gesellschaften am meisten ängstigt? Was könnte denn überhaupt noch intrinsisch hermetischer sein als die Manifestierungen zeitgenössischer Kunst?

### **Kurzbiographie**

Nach sechs Jahren Anstellung als Videospieleprogrammierer bei Rockstar Vienna (GTA, Max Payne, Manhunt etc) studierte Christian Bazant-Hegemark (\* 1978) Malerei bei Harun Farocki, Gunter Damisch und Daniel Richter an der Akademie der bildenden Künste, Wien (2006-2011, Diplom mit Auszeichnung). Seit 2011 schreibt er an einem Doktorat zu zeitgenössischer Malerei (Elisabeth von Samsonow). Seit 2010 Einzelausstellungen in Wien, Leipzig, Düsseldorf, Salzburg, Brno, Paris, und Seattle. Er ist im Vorstand von mo.ë, einem der größeren unabhängigen Kunsträume Wiens ([www.moe-vienna.org](http://www.moe-vienna.org)), und veröffentlicht zu seiner Doktoratsforschung auf [www.beyondmimesis.tumblr.com](http://www.beyondmimesis.tumblr.com). Seine künstlerische Arbeit kann auf [www.bazant-hegemark.com](http://www.bazant-hegemark.com) eingesehen werden. Er wird von Galerie FREY Contemporary (Wien, Salzburg), Galerie Voss (Düsseldorf) und Wolfram Productions (Seattle) vertreten.